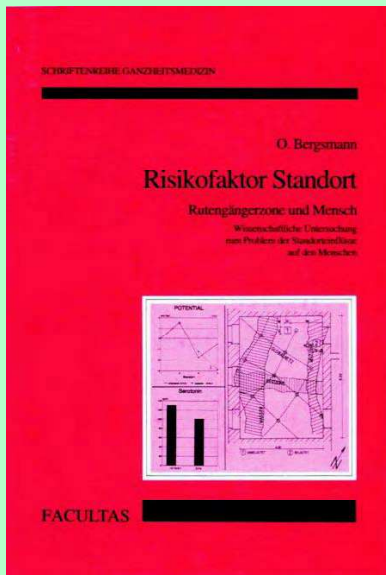


Die so genannten „Erdstrahlen“ und der *Biofeld-Generator*

Geopathogene Störzone – Was ist das?

Geopathie (*geo- = die Erde betreffend, pathogen = krankheitserregend*) befasste sich ursprünglich mit der Gesundheitsschädlichkeit von sogenannten „Erdstrahlen“, die durch Wasseradern, tektonische Brüche, Erdverwerfungen etc. hervorgerufen werden. Des weiteren gibt es auch Strahlungsgitternetze, die anscheinend an ihren Kreuzungspunkten auf den Menschen negativ einwirken können. Die Wissenschaft hat bis heute keine ausreichende Antwort auf die Frage nach der Ursache dieser energetischen geopathogenen Felder.

Nach jahrelangen Grundlagenforschungen ist es uns gelungen, die Energiestruktur dieser biologisch sehr wirksamen Felder mit Hilfe von in der Praxis seit 1985 verwendeten Antennen 1991 zu entdecken. (Lit. 1, 2, 3)



Risikofaktor Standort – Was meint die Wissenschaft?

In Österreich fand 1990 eine wissenschaftliche Untersuchung statt, die mit öffentlichen Mitteln finanziert wurde. Die Aufgabe bestand darin herauszufinden, ob es Standorteinflüsse auf den Menschen gibt. Dabei wurden an 985 Versuchspersonen 6.943 Untersuchungen mit 24 verschiedenen Messmethoden durchgeführt und mehr als 500.000 Messdaten gesammelt.

Das Ergebnis war verblüffend: Es gibt eindeutig eine Standortbelastung, die sich auf das Regulationssystem des Menschen negativ auswirkt. (Lit. 5)

Typische Krankheitssymptome – Was verursachen die so genannten „Erdstrahlen“?

Typische Symptome geopathogener Störzonen sind standortbedingte Schlafprobleme zwischen 24 Uhr und 3 Uhr, etwa sich beim Aufwachen „wie gerädert“ zu fühlen. Bekannt ist auch das sogenannte Fluchtsyndrom: Dabei weicht der Körper – besonders bei Kleinkindern zu beobachten – der gestörten Stelle aus. Dies ist auch in der Natur an

Bäumen oft gut sichtbar, u. a. an Bäumen mit Drehwuchs. Rückenschmerzen und Nackenverspannungen am Morgen können ebenfalls typische Symptome an geopathogen belasteten Plätzen sein.

Kennen Sie nicht auch Plätze, an denen Sie sich scheinbar grundlos unbehaglich fühlen? Und andere Plätze, wo Sie sich wohler fühlen?

Die biologische Wirkung – Warum sind „Erdstrahlen“ so wirksam?

Die zuvor erwähnte Forschungsarbeit lässt darauf schließen, dass geopathogene Störzonen die Struktur des Wassers im Menschen beeinflussen. Unsere Forschungsarbeiten bestätigen eindeutig diese These. Allgemein bekannt ist, dass der menschliche Organismus aus mehr als 70 % Wasser besteht. Dr. König von der TU München bestätigte bereits vor vielen Jahren im Laborversuch, dass elektromagnetische Felder mit der Frequenz des Wasserstoffs besonders stark auf den biologischen Organismus einwirken. (Lit. 6)

Wir sind – aufgrund der praktischen Erfahrungen mit seit 1985(!) entwickelten und patentierten Antennen sowie auch mit der Energiewellenstruktur-forschung – der Meinung, dass die „Erdstrahlen“ natürliche Kraftfelder besonderer Struktur sind, deren Frequenz der des Wasserstoffs (H_2) entspricht. Darüber wurde eine ausführliche These entwickelt, die als Grundlage für unsere erfolgreiche praktische Arbeit dient. (Lit. 1–4).

Abschirmungsmethoden: Warum die meisten versagen

Wie kann man etwas bekämpfen, was man nicht genauer kennt?

Um irgendwelche Energiewellen effizient empfangen zu können, sollte man sie idealerweise genau definieren. Für jede Art von Wellen gibt es einen idealen Antennentyp, der für diese Wellen besonders geeignet ist. Mit einer Satellitenschüssel werden Sie z. B. keine Radiowellen empfangen können, sehr wohl aber Mikrowellen. Wegen fehlenden Wissens über die strukturelle Natur der „Erdstrahlen“ versagen schon sehr viele Abschirmmethoden im Ansatz. Viele laden sich auf, verwenden künstliche elektromagnetische Wellen (zusätzlicher E-Smog) oder sind kaum wirksam. Oft versetzt nur „der Glaube“ Berge und es kommt zu einem Placebo-Effekt (unwirksame Scheinmethode, die auf Einbildung beruht).

Die Strukturen der so genannten „Erdstrahlen“

Zu diesem Thema gab es schon viele Untersuchungen. Man vermutete die Lösung im elektromagnetischen Spektrum zu finden.

Es wurden auch da und dort Anomalien von elektromagnetischen Feldern unterschiedlicher Frequenzen festgestellt, jedoch blieb stets die eine Frage offen:

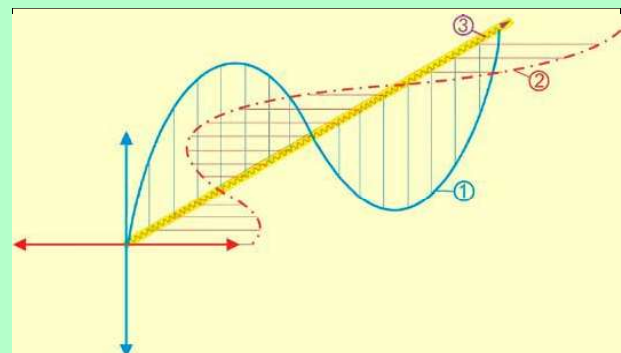
Wie sollten elektromagnetische Wellen – gleich welcher Frequenz – 10 bis 20 m Erdreich durchdringen, wenn dies z. B. die Entfernung zwischen

Erdoberfläche und der unterirdischen Wasserader ausmacht? Denn wie man allgemein weiß und auch unsere Versuche ergaben, werden elektromagnetische Wellen ja durch Erdreich dieser Stärke komplett abgeschirmt bzw. absorbiert.

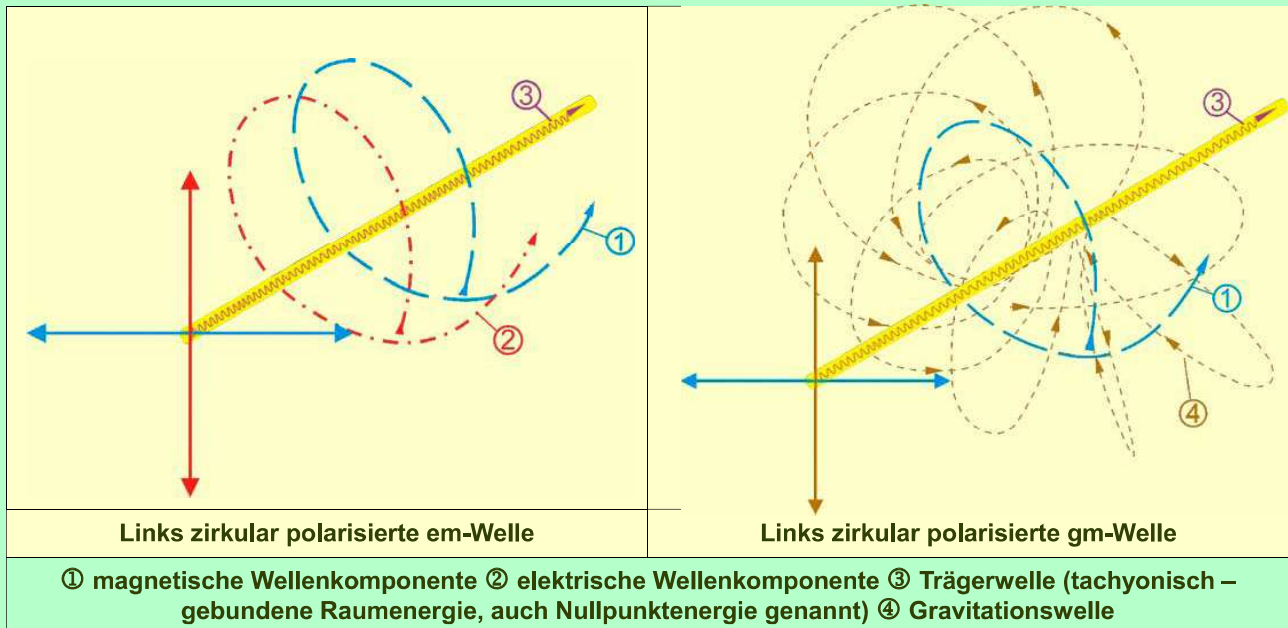
Dr. Wüst, ein deutscher Forscher, bezeichnete daher diese so genannten Erdstrahlen „magnetoid“, also magnetfeldähnlich, womit er der Lösung schon sehr nahe war.

Als wir die funktionalen Grundlagenforschungen 1991 in diesem Themenbereich abschlossen, waren daraus zwei brauchbare Antennenkonstruktionen hervorgegangen, wobei eine schon seit 1983 relativ erfolgreich in Verwendung war. Wir hatten also die Energiestruktur dieser neu entdeckten gravomagnetischen (= gm) Energiewellen integriert, die den elektromagnetischen (= em) ähnlich waren, aber Materie wie das Erdreich etc. viel leichter durchdringen konnten, da auch wir mit derselben Energie arbeiteten.

Nach unserer Arbeitsthese, die sich seit 1992 in der Praxis bewährt hat, fehlt der gravomagneti-



Linear polarisierte em-Welle: ① magnetische Wellenkomponente ② elektrische Wellenkomponente ③ Trägerwelle (tachyonisch – gebundene Raumenergie, auch Nullpunktenergie genannt)



schen Welle die elektrische Komponente und sie wird durch eine sehr energiereiche Gravitationswelle (*Gravitation = Schwerkraft*) ersetzt, die Erdrich nahezu ungehindert durchdringt. Übrigens wurde die funktionale Grundlagenforschung von Ing. Wilhelm Mohorn 1995 mit der Kaplan-Medaille ausgezeichnet.

Überreichung der Kaplan-Medaille an Ing. Wilhelm Mohorn ▼



▲ Überreichung des Ehrenpreises des Wissenschaftsministeriums an Ing. Mohorn

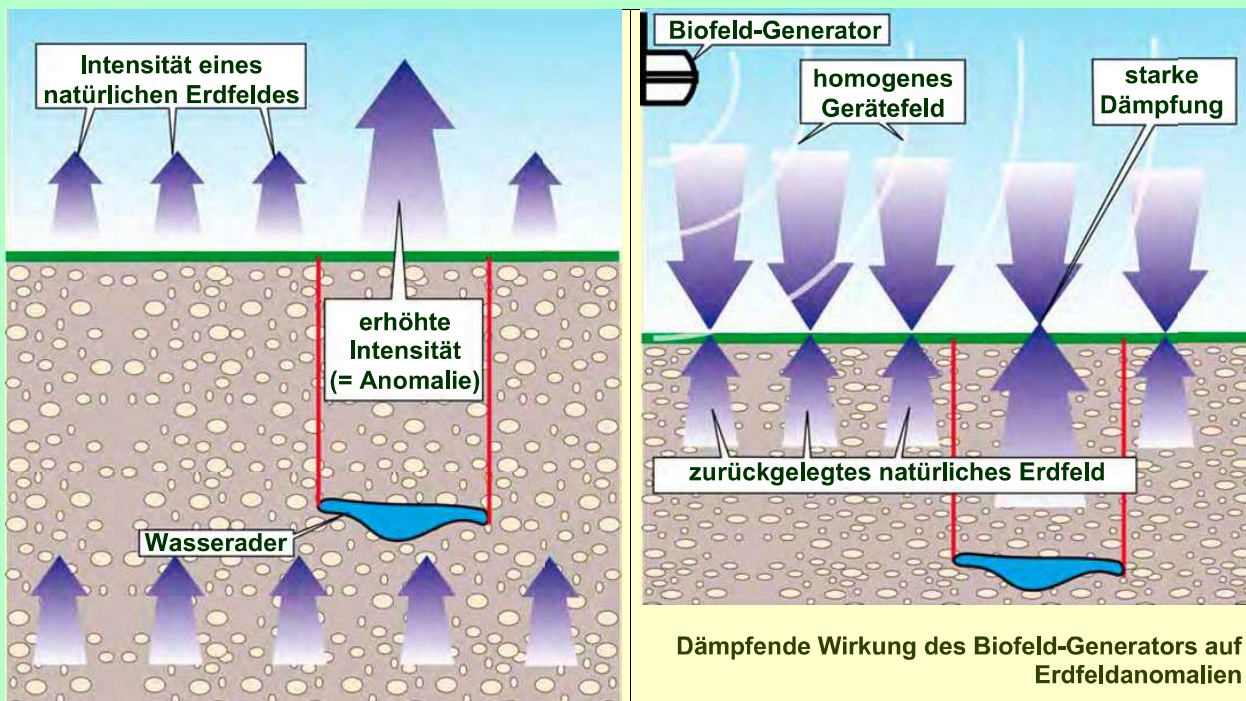
Ebenfalls 1995 wurden die neu patentierten Antennenkonstruktionen und in dem Zusammenhang erforschten gravomagnetischen Wellenstrukturen durch die Ehrenpreis-Verleihung seitens des Wissenschaftsministeriums an Aquapol bzw. Ing. W. Mohorn ausgezeichnet.

Wie wirkt der Biofeld-Generator?

Der Aquapol-Biofeld-Generator (= *Wandler*) verwendet ausschließlich patentierte Antennenkonstruktionen, die auf einer biologisch wirksamen Frequenz sehr selektiv sind. Er empfängt – laut unserer These – durch die Antennen natürliche gravomagnetische Energiewellen dieser Frequenz, die aus der Erde austreten, und wandelt sie stabil in positiv biologisch wirksame, rechtsdrehende gravomagnetische Wellen um, welche er wieder aussendet. Damit werden die

negativen Einflüsse der geopathogenen Störzonen nachweislich reduziert. (*Lit. 7, 8*)

Da diese so genannten „Erdstrahlen“ laut unserer These im wesentlichen nichts anderes als Intensitätsanstiege des gravomagnetischen Erdfeldes mit der Frequenz von Wasserstoff sind, kann man die Wirkung des Biofeld-Generators vereinfacht darstellen.



Der Nachweis: Warum ist der Generator so wirksam?

Er arbeitet ausschließlich im Frequenzbereich des molekularen Wasserstoffs.

Erfolgsnachweise in der Praxis

Der Beweis ist die optimale Bekämpfung der so genannten Störfeldfeuchtigkeit bei alten feuchten Gebäuden. Sie verschwindet nahezu durch den Einsatz dieses Generortyps. Auch in einem Tierversuch wurde nachgewiesen, dass innerhalb weniger Monate jene Tiere wieder gesunden, die vorher einer geopathogenen Standortbelastung ausgesetzt und dadurch erkrankt waren. Und bei Tieren und Gebäuden gibt es bekanntlich keinen Placebo-Effekt. Oder? (Lit. 9)

Eine durch die HAK Neunkirchen unter Aquapol-Kunden erhobene Umfrage ergab ebenso, dass 83 % der Befragten in biologischer Hinsicht profitierten. (Lit. 7)

Prof. K. E. Lotz (gest. 2012) bestätigte durch seine wissenschaftlichen Studien und Experimente am Biofeld-Generator im Wirkungsbereich des Generators eine Zunahme der BIO-Ionen (= negativ geladene Luftionen) und eine Reduzierung der Radioaktivität (Neutronen- u. Gammastrahlung). (Lit. 10)



Die Messmethode: Ist die biologische Wirkung zuverlässig messbar?

Beim bereits eingangs erwähnten öffentlichen Forschungsprojekt waren 17 Messmethoden brauchbar, um Veränderungen auf Störzonen kurzfristig festzustellen. Eine davon ist die elektrische Körperwiderstands-Messmethode.

In einem deutschen Forschungskreis wie auch bei einem österreichischen Forschungsprojekt wurde tendenziell mit dieser Messmethode die störfeld-dämpfende Wirkung des Biofeld-Generators bestätigt. (Lit. 8, 11)